

studenten bei der Vorexamensprüfung im Herbst 1978 exakt einhundert Prozent! Selbst bei der Vorexamensprüfung im Frühjahr 1979 beträgt die Durchfallquote noch immer 64,7 %, so daß der Notennittelwert exakt 4,49 beträgt (die Note 3- bedeutet dezimal 3,25 und die Note 4+ bedeutet dezimal 3,75). -

Der besonders schwerwiegende Mangel ergibt sich nun durch den Fortfall der bisher praktizierten mündlichen Nachprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III'. In den vergangenen fünf Jahren war es gängige Praxis, daß sich der Prüfling beim zweimaligen Nichtbestehen der schriftlichen Prüfung einer mündlichen Nachprüfung unterziehen konnte. Gemäß den Bestimmungen der Diplomprüfungsordnung, die auch auf die Gewerbelehrerstudenten angewendet wurde (!), ist die mündliche Nachprüfung Bestandteil der schriftlichen Prüfung. Da diese Regelung, trotz der jahrelangen Handhabung, im Widerspruch zu den Bestimmungen der Prüfungsordnung für Gewerbelehrer steht, erhob ein Student Beschwerde, so daß die mündliche Nachprüfung für Gewerbelehrerstudenten entfiel. Nach Meinung von Prof. Bosse, der den Fortfall ausdrücklich bedauert, liegt der Sinn der mündlichen Nachprüfung darin, daß der Prüfer im mündlichen Prüfungsgespräch augenscheinlich feststellen kann, ob ein nervöser Versagenszustand (Prüfungsangst) zu der mangelhaften Leistung führte oder ob tatsächliches Unvermögen als Ursache anzunehmen sei. Weiterhin hat die mündliche Prüfung den Vorteil, daß man aktiv kommunizieren kann. Unklare Fragen, Mißverständnisse, Verkrampfungen und nervöse Fehlleistungen können nahezu beseitigt werden. Außerdem ist die mündliche Nachprüfung unter der Regie von Prof. Bosse so angelegt, daß etwa 80 % der Prüflinge diese Prüfung erfolgreich bestehen! Durch den Fortfall der mündlichen Nachprüfung ergibt sich für die Gewerbelehrerstudenten eine eklatante Benachteiligung, die in der absoluten Ungerechtigkeit gipfelt! Eine diesbezügliche Unterredung zwischen sechs Gewerbelehrerstudenten, einem Assistenten und Prof. Bosse vor der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse hatte folgendes Versprechen zur Konsequenz: "... wenn das so ist, daß die mündliche Nachprüfung für Sie nicht mehr da ist, dann müssen wir eben davon ausgehen und so tun, als ob Sie die mündliche Nachprüfung bestehen würden ... das bedeutet, daß wir die Bewertung so auslegen müssen, daß 80 % die schriftliche Prüfung bestehen... Sie wissen ja, niemand hier will Ihnen etwas Böses...". Die veröffentlichten Ergebnisse lehren einen nun, daß diese Zusage nicht eingelöst wurde!

- 3 -

In diesem Zusammenhang verhält es sich so, daß die Prüfungsaufgaben von mehreren Assistenten, die sich auf bestimmte Themenbereiche spezialisiert haben, ausgearbeitet werden. Dabei wird aber auf den tatsächlichen Wissensstand der Studenten keinerlei Rücksicht genommen. Inwieweit Lernerfolge erzielt wurden und gelerntes Wissen verfügbar ist, interessiert niemanden. Vergleicht man Prüfungsaufgaben von 1974 mit denen von 1979, so stellt man unweigerlich fest, daß die Aufgaben inhaltlich schwerer geworden sind. Dies liegt an dem unermüdlichen Ergeiz der Assistenten, Aufgaben auszuarbeiten, die mit den vorausgegangenen Aufgaben nichts gemeinsam haben. Auf diese Weise beinhaltet jede Aufgabe eine neue Überraschung. Neue Formeln, neue Gedankengänge und Zeichnungen kommen stets zur Anwendung, die man in Büchern und Formelsammlungen vergeblich sucht. Deshalb sind geringfügige Wiederholungen, kleine Abänderungen sowie einfache Routineüberlegungen eine Todsünde und daher tunlichst zu vermeiden. Der absolute Eliteanspruch und die intellektuelle Prestigepflege der Assistenten sind nicht mehr zu ertragen. Um solche elektrophysikalischen Aufgaben erfolgreich lösen zu können, muß man inzwischen Assistentenniveau besitzen. Die Assistenten aber sind Diplomingenieure mit Spezialwissen!

Zur Verbesserung der derzeitigen Studiensituation möchte ich ab sofort folgende Maßnahmen in die Tat umgesetzt wissen:

1. Stornierung der Prüfungsergebnisse der Vorexamensprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' vom Herbst 1978, da wegen der hundertprozentigen Durchfallquote eine objektive Lern-erfolgskontrolle und Leistungsüberprüfung, die auf dem tatsächlich vermittelten und verfügbaren Wissensstand basiert, nicht gewährleistet ist!
2. Das Kultusministerium hat dafür Sorge zu tragen, daß das von Prof. Bosse gegebene Versprechen, die Durchfallquote der Vorexamensprüfung vom Frühjahr 1979 auf 20 % zu senken, unverzüglich realisiert wird.
3. Aufgrund der verschlechterten Studiensituation ist die schriftliche Prüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' durch eine mündliche Prüfung, gemäß den Bestimmungen der Prüfungsordnung (§ 7, Abs. 3), vorübergehend zu ersetzen, bis die Mißstände beseitigt sind!
4. Die Prüfungsordnung für Gewerbelehrer soll dahin gehend erweitert

werden, daß Prüfungen mit einer Durchfallquote von mehr als 50 % generell storniert werden und wiederholt werden müssen. Bei einer Durchfallquote von weniger als 50 % soll die Fachbereichskonferenz, das Wissenschaftliche Prüfungsamt oder das Hessische Kultusministerium entscheiden, ob die Prüfung storniert werden soll. -

Die im letzten Punkt vorgeschlagene Erweiterung der Prüfungsordnung ist dem Erlaß des Hessischen Kultusministeriums für Hessische Schulen entnommen! -

Abschließend sei nochmals auf die ernste Lage der betroffenen Gewerbelehrerstudenten hingewiesen. Eine entsprechende Unterschriftensammlung befindet sich daher in Vorbereitung.

In der Hoffnung auf eine sofortige Verbesserung der derzeitigen Studiensituation möchte ich mich für Ihre Bemühungen im voraus vielmals bedanken und verbleibe mit freundlichen Grüßen


Dieter H. Herold

Anlagen

Verteilerschlüssel

- 1x Ministerpräsident Holger Börner
- 1x Hessischer Kultusminister
- 1x Wissenschaftliches Prüfungsamt,
TH Darmstadt
- 1x Prof. Bosse
- 1x Frankfurter Allgemeine
- 1x DER SPIEGEL, Hamburg
- 2x Ablage

Gewerbelehrer-Studenten nur „lästige Anhängsel“?

Kritik am TH-Studium: Was gelehrt wird, ist zu fachspezifisch und praxisfern

Eine bekannte Erfahrung im Berufsleben, auf eine Kurzformel gebracht, lautet: Je besser die Ausbildung, um so sicherer der Arbeitsplatz. Wen wundert's, daß in Zeiten besonders hoher Arbeitslosen-Zahlen — derzeit sind 80 000 Jugendliche, bis Mitte der achtziger Jahren sollen 1,4 Millionen arbeitslos sein — dieser Satz immer öfter zu hören ist.

Auch Hessens oberster Ausbilder, Kultusminister Hans Krollmann (SPD), hält an ihm fest, wenn er eine Antwort auf die veränderten Bedingungen im Ausbildungs- und Beschäftigungs-

Diplom-Ingenieur-Studenten. „Wir sind das fünfte Rad am Wagen.“

Seit dem Wintersemester 1963/64 können sich an der TH Darmstadt Studenten für das Studium zum „Lehramt an beruflichen Schulen gewerblich-technischer Richtung“, wie es offiziell heißt, immatrikulieren. Die Anfänge waren bescheiden. In Darmstadt begann man mit achtzig Studierenden.

Heute sind es knapp 1000. Im Wintersemester 1979/80 schrieben sich 133 Studienanfänger ein. Ihnen stehen fünf Studienzeige zur Auswahl: Bau-, Metall-, graphisches, elektrotechnisches und chemisch-technisches Gewerbe. Am stärksten gefragt sind in Darmstadt die Richtungen Metall und Elektro. Früher waren es Berufserfahrene und Meister, die sich durch zusätzliche pädagogische Seminare weiterbildeten und dann ihr Wissen an die Berufsschüler weitergaben. Seit fünfzehn Jahren ist dafür ein vollakademisches, achtsemestriges Studium erforderlich.

Wie das Studium aussehen soll, darüber zerbrach man sich jahrelang — gerade in Darmstadt — den Kopf. Prüfungs- und Studienordnungen wurden immer wieder reformiert. Die letzte Verantwortung dafür hat freilich der Kultusminister. Vor fünf Jahren verbesserte er durch Erlaß die Rahmenbedingungen für das Gewerbelehrer-Studium, weil Wiesbaden erkannt hatte, daß die Ausbildung zu stark von den Anforderungen der reinen Ingenieurstudien geprägt war. Der Vermittlungsaspekt, nicht das Konstruieren, sondern die Pädagogik, sollte stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Die Zielrichtung, wie es die Studenten formulierten, wurde geändert, aber nicht radikal genug. Sie beklagen: Wer sich zum Beispiel für den Studienzeige Elektrotechnik entschieden hat, müsse bis zum Vorexamen im wesentlichen die gleichen Aufgaben bewältigen wie die späteren Diplom-Ingenieure. Die Anforderungen für das Vorexamen gehen häufig an dem „tatsächlichen Wissensstand“ vorbei. Was schließlich dazu geführt habe, daß bei Prüfungen im Wintersemester 1977/78 etwa achtzig Prozent der Gewerbelehrer durchgefallen seien. Assistenten und Professoren konzentrierten sich, so Darmstädter Gewerbelehrer-Studenten, zu stark auf ihre spe-

zielle Fachrichtung und sehen in den späteren Berufsschullehrern „eher lästige als nützliche Anhängsel“.

In der TH-Präsidialabteilung wird freimütig eingeräumt, daß die Lage der Gewerbelehrer-Studenten nicht ganz einfach sei. Man weiß, wo den Studierenden der Schuh drückt. Doch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten sind kaum in Sicht. Ideal wäre die Einrichtung eines eigenen Fachbereiches mit jeweils zwei Professoren pro Studiengang. Soche Pläne scheitern schlicht am Geld. Das Land, so die Hochschule, sei nicht bereit, neue Stellen zu schaffen. Das Kultusministerium bestätigte dies und verwies auf die allgemeine Lehrersituation: Es gebe schließlich schon mehr ausgebildete Pädagogen als benötigt würden. Und da Wiesbaden nicht helfen und die Hochschule nicht alles beim alten lassen will, bleibt ihr nichts anders übrig, „als mit eigenen Mitteln

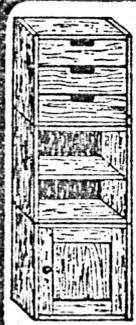
zu versuchen, die Lage zu verbessern.“

Die Ausbildung für die Darmstädter Gewerbelehrer-Studenten könne spürbar besser werden, wenn zum Beispiel für jeden Studienzeige ein eigens dafür verantwortlicher Professor oder Studienrat im Hochschuldienst eingestellt würde, der sich stärker um die Belange der Studierenden kümmert und schrittweise versucht, die Schwachstellen zu beseitigen, damit „ein Stoff gelehrt wird, der auch in der Praxis angewendet werden könne“.

Denn immer mehr Absolventen stehen heute vor Berufsschülern hilflos da, weil sie zu stark mit speziellen Ingenieur-Fachwissen vollgepumpt sind, und nicht wissen, wie dem Berufsschüler mit pädagogischem Geschick am schnellsten die technische Formel beigebracht werden kann.

Peter Bock

ANZEIGE



**Regale
Tivoli**
Kiefer, massiv

Mit 3 Schubkästen **165,-**
Offen mit Einlegeboden **79,-**
Mit Tür **110,-**

MÖBEL-KISTE
DARMSTADT, SCHULSTR. 7

system gibt: die bestmögliche Ausbildung sei anzustreben. Sie müsse für alle Jugendliche durch ein erweitertes Angebot und eine verbesserte Laufbahnberatung auf allen Stufen des Bildungsbereiches gewährleistet sein.

Die Minister-These ist überzeugend, seine Absicht zu begrüßen: Arbeitsmarkt und Ausbildungswege transparenter zu machen, damit die Bereitschaft zu „Mobilität und Flexibilität“ wächst. Mit der politisch richtigen Erkenntnis freilich ist es nicht getan. Derartige Forderungen müssen konsequent in die Tat umgesetzt werden. Wie sieht die Wirklichkeit aus? Schon bei der Ausbildung der Auszubildenden ist nicht mehr alles im Lot. Deutlich wird dies beim Gewerbelehrer-Studium an der Technischen Hochschule Darmstadt. Der Studiengang ist zu theoretisch, und zu wenig praxisnah. Die künftigen Berufsschul-Pädagogen sehen sich als Anhängsel der

Darmstädter Echo

Vom 21. 04. 79

Seite 8

Ergebnisse zur Prüfung in Grundlagen der
Elektrotechnik I-III für Gewerbelehrer
vom 30.3.1979

Prüfungs-Nr.	Note	Stamm-Nr.
2260	5	262709
2268	5	262770
1885	5	128597
2286	3-	262932
2175	5	206477
2311	2-	263193
2322	4	263342
2205	5	250371
2329	fehlte	
2240	5	250478
1870	4	115681
1062	5	311184
1610	5	128885
1780	4+	141972
1931	5	
1935	5	159728
2070	5	201168
2230	4	231031

G. Löffler

Unterschriftenliste zu dem Schreiben vom 23. April 1979 an das
 Hessische Kultusministerium zu Händen des Hessischen
 Kultusministers Herrn Hans Krollmann:

Ifd. Nr.	Name, Vorname	Wohnort	Straße	Unterschrift
	Lehl, Walter	Darmstadt	Alfred-Messel-Weg 10A21	Walt Lehl
	Kuehhaus, Bernd	Darmstadt	Alfred-Messel-Weg 10D	Bernd Kuehhaus
	Dopp, Teobert	DA	Alfred-Messel-Weg 10A	Teobert Dopp
	Kreier, Udo	Darmstadt	Alfred-Messel-Weg 10A32	U. Kreier
	Fischbach, Raimund	DA	Alfred-M. - Weg 10D	R. Fischbach
	Hahn, Helmut	Darmstadt	Fünfkirchnerstraße 65	Helmut Hahn
	Heinrich, Wolfgang	Dietzenbach	Schulstr. 12	Wolfgang Heinrich

Unterschriftenliste zu dem Schreiben vom 23. April 1979 an das Hessische Kultusministerium zu Händen des Hessischen Kultusministers Herrn Hans Krollmann:

Fol. Nr.	Name, Vorname	Wohnort	Straße	Unterschrift
1	SINGER, HARALD	6100 DA	ROB.-SCHNEIDER-STR. 70	H. Singer
2	Pomplun, Lothar	61 DA	Barkhausstr. 62	L. Pomplun
3	Engelke, Gerdman	61 DA	Hahlgothstraße 10	G. Engelke
4	Herze, Herbert	61 DA	R.-Schneider-Str.	Herbert Herze
5	Wein, Dieter	6103 Griesheim	Grabenbrunnstr. 8	D. Wein
6	Kawothke, Hagen	6 Ffm 50	Anne-Frank-Str. 3	H. Kawothke
7	Rudolph, Klaus	67 DA - 23	Bracknerstr. 37	K. Rudolph
8	Hüller, Michael	61 DA	Barkhausstr. 59	M. Hüller
9	May, Joachim	6103 Griesheim	Thighafenstr. 3d.	J. May

S O L I D A R G E M E I N S C H A F T
G E W E R B E L E H R E R S T U D E N T E N
E L E K T R O T E C H N I K

Die Misere des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt
an beruflichen Schulen der TH Darmstadt

Der Ausbildungsgang des Gewerbelehrerstudenten im Fach 'Elektrotechnik' beinhaltet insgesamt drei Fachgebiete und zwar das naturwissenschaftliche Fachgebiet (Elektrotechnik, Mathematik, Physik), das gesellschaftswissenschaftliche Fachgebiet (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht, Politik, Geschichte) und das erziehungswissenschaftliche Fachgebiet (Didaktik, Pädagogik, Berufspädagogik, Psychologie). Dieser bildungspolitisch breit angelegte Ausbildungsgang machte es erforderlich, daß für die Gewerbelehrerstudenten eine eigene spezifische Prüfungsordnung durch das Hessische Kultusministerium erlassen wurde. Diese Prüfungsordnung sieht vor, daß das Vorexamen in dem naturwissenschaftlichen Fachgebiet schriftlich und in den anderen Fachgebieten mündlich zu erfolgen hat. Das Hauptexamen hingegen muß in allen Fächern mündlich durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist es ratsam, daß sich alle Gewerbelehrerstudenten ein Exemplar dieser Prüfungsordnung (Unkostenbeitrag: 1,-- DM) beim Prüfungsamt käuflich erwerben. Die Misere des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt an beruflichen Schulen der TH Darmstadt begründet sich u.a. auf die Tatsache, daß diese Prüfungsordnung für Gewerbelehrerstudenten in dem naturwissenschaftlichen Fachgebiet seit mehr als fünf Jahren keine Anwendung fand! Vielmehr wurden die Gewerbelehrerstudenten in dem naturwissenschaftlichen Fachgebiet nach den Bestimmungen der Diplomprüfungsordnung geprüft. Und zwar im Vorexamen als auch im Hauptexamen! Die Diplomprüfungsordnung aber schreibt vor, daß das Vordiplom und das Hauptdiplom schriftlich zu erfolgen hat. Allerdings wird dem Prüfling eine schriftliche Wiederholungsprüfung einschließlich einer mündlichen Nachprüfung, im Falle des Nichtbestehens der schriftlichen Nachprüfung, eingeräumt. Dieser für Gewerbelehrerstudenten zur Gewohnheit gewordene und jahrelang praktizierte Prüfungsmodus sorgte, obwohl rechtswidrig, für eine chancengleiche Ausbildung, da der Ausbildungsgang im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' für Diplomstudenten als auch für Gewerbelehrerstudenten identisch ist.

Nach der schriftlichen Vorexamensprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' vom Herbst 1978 (Durchfallquote: 100 %) beschwerte sich ein Gewerbelehrerstudent über die rechtswidrige Anwendung der mündlichen Nachprüfung. Das Wissenschaftliche Prüfungsamt sah sich nun eilends dazu veranlaßt dafür zu sorgen, daß die Bestimmungen der Prüfungsordnung genauestens beachtet wurden und machte die bereits terminlich fest vereinbarten mündlichen Nachprüfungen im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' rückgängig. Damit waren zwar die Bestimmungen formal erfüllt, aber die Chancenungleichheit zwischen Gewerbelehrerstudenten und den Diplomstudenten war von nun an besiegelt. Die von den Gewerbelehrerstudenten befürchtete Verschärfung der Studienbedingungen im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik' ist nun inzwischen Wirklichkeit geworden, wie man aus dem schlechten Prüfungsergebnis der Vorexamensprüfung vom Frühjahr 1979 (Durchfallquote: 64,7 %, Notenmittelwert: 4,49) unschwer ablesen kann. Zur Verbesserung der derzeitigen Studiensituation schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

1. Annullierung der Prüfungsergebnisse der Vorexamensprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' vom Herbst 1978, da wegen der hundertprozentigen Durchfallquote eine objektive Lernerfolgskontrolle und Leistungsüberprüfung, die auf dem tatsächlich vermittelten und verfügbaren Wissensstand basiert, nicht gewährleistet ist!
2. Aufgrund der verschlechterten Studiensituation ist die schriftliche Prüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen!
3. Das von Prof. Bosse gegebene Versprechen, die Durchfallquote der Vorexamensprüfung vom Frühjahr 1979 auf 20 % zu senken, muß unverzüglich realisiert werden!
4. Die Prüfungsordnung für Gewerbelehrer soll dahin gehend erweitert werden, daß Prüfungen mit einer Durchfallquote von mehr als 50 % generell annulliert werden und wiederholt werden müssen. Bei einer Durchfallquote von weniger als 50 % soll die Fachbereichskonferenz, das Wissenschaftliche Prüfungsamt oder das Hessische Kultusministerium entscheiden, ob die Prüfung annulliert werden soll!
5. Alle schriftlichen Vorexamensprüfungen im naturwissenschaftlichen Fachgebiet (Elektrotechnik, Mathematik und Physik) sollen durch mündliche Prüfungen ersetzt werden, da die bisher gehandhabte mündliche Nachprüfung entfällt!

Die Misere des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt an beruflichen Schulen der TH Darmstadt spitzte sich weiter zu, als sich nun nachträglich herausstellte, daß das Prüfungsamt zwar die mündliche Nachprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik' (Herbst 1978, Frühjahr 1979) untersagte, gleichzeitig aber in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik und Physik weiterhin mündliche Nachprüfungen stattfanden (Herbst 1978, Frühjahr 1979)! Die dadurch entstandene Ungerechtigkeit und Chancenungleichheit ist skandalös und unverantwortlich! Das Prüfungsamt hätte im Rahmen seiner Blitzaktion in jedem Fall sicherstellen müssen, daß keine weiteren mündlichen Nachprüfungen hätten stattfinden können! Die Tatsache, daß die einzelnen Fachbereiche mündliche Nachprüfungen eigenmächtig und ohne/mit Wissen des Prüfungsamtes durchführten, zeugt von skandalösen Zuständen innerhalb der Gewerbelehrerausbildung an der TH Darmstadt! Auch die Tatsache, daß das Prüfungsamt den dritten Prüfungsamtsleiter innerhalb von fünf Jahren zugeteilt bekam, wirkt sich nicht gerade förderlich aus. Außerdem müssen knapp tausend Gewerbelehrerstudenten durch nur vier bis sechs Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes betreut werden. Der zu geringe Personalbestand, fehlende Finanzhilfe und die hohe Personalfluktuation machten es oftmals unmöglich, daß die Gewerbelehrerstudenten in Studienangelegenheiten kontinuierlich und qualifiziert beraten werden konnten! Während der Vor- und Hauptexamensprüfungen, die immer im Frühjahr und im Herbst stattfinden, fallen die Sprechstunden beim Prüfungsamt wochenlang aus, da der Prüfungsamtsleiter wegen fehlenden Personals selbst als Prüfer fungieren muß! Angesichts dieser schwerwiegenden Mißstände stellen wir folgende Anträge:

1. Es wird beantragt, daß eine Delegation von bis zu fünf Gewerbelehrerstudenten an dem gemeinsamen Treffen (Mittwoch, den 23. Mai 1979) zwischen den Professoren aus den naturwissenschaftlichen Fachgebieten und dem Wissenschaftlichen Prüfungsamt teilnehmen darf.
2. Es wird beantragt, daß die Forderungen gemäß Seite 2 dieses Schreibens zum Gegenstand der Tagesordnung gemacht werden!
3. Es wird beantragt, daß über dieses Treffen ein Protokoll angefertigt wird, das allen Teilnehmern nach Fertigstellung zugänglich gemacht wird!

Nächster Treff : No., 21.05.79 Raum 48/069

9.00 Uhr

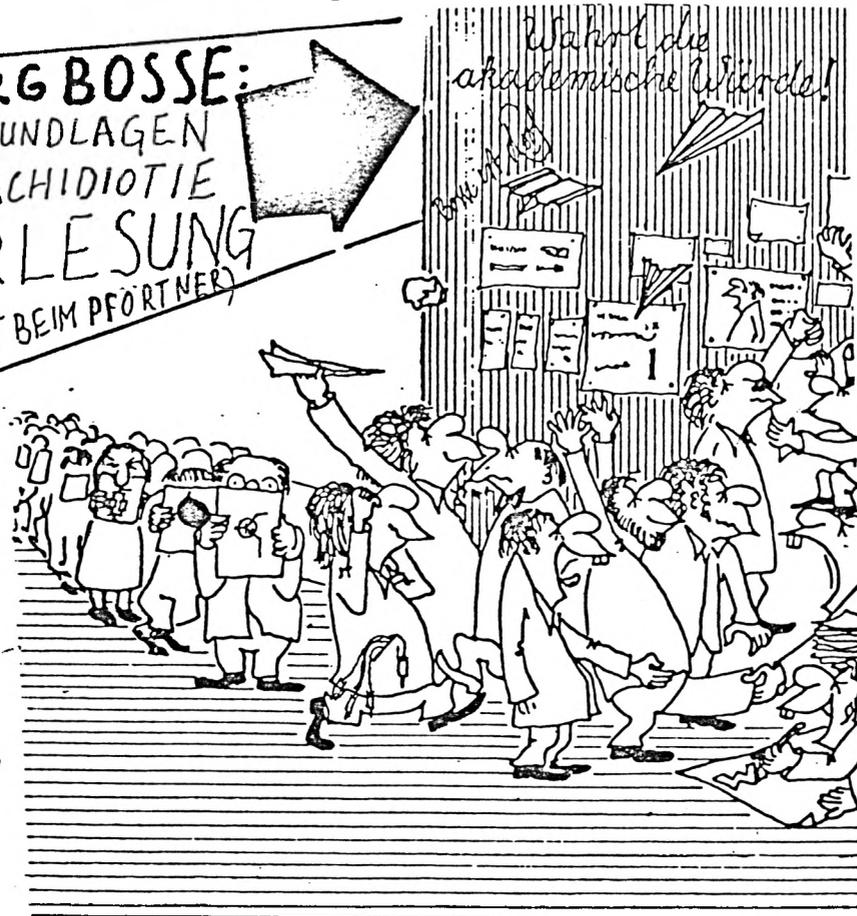
LEISTUNGSSTAND IM FACHBEREICH ET ERHEBLICH GEHOHEN!

STUDENT BESTEHT SEMESTRAALKLAUSUR!

(Cobaumer Anzeiger ,33.3.1979. Eigener Bericht.)

Sensationelle Einzelheiten wurden heute über das Bestehen einer Semestralklausur bekannt. Trotz anhaltender Verblödung gelang es dem Student HÖRBI SCHLEIM (Name sinngemäß geändert: Anm. der Red.) durch das mikroskopisch feine Sieb der Prüfungs-

GEORG BOSSE:
DIE GRUNDLAGEN
DER FACHIDIOTIE
VORLESUNG
(SKRIPT BEIM PFÖRTNER)



(Fleiß, Ordnung und Wille zur Leistung sind die Voraussetzung für ein erfolgreiches Stupidium!)

kommission zu schlüpfen.

Wie es heißt soll er diese bravouröse Leistung durch Auswendiglernen von vier einschlägig bekannten Fachbüchern erreicht haben. Schleim kommentierte seinen sensationellen Erfolg gegenüber unserem Redakteur so:

"Wer da nicht durchkommt ist selber schuld; sind ja nur 600 läppische Seiten, die man können muß. Mit lockeren 10 Std. Vorbereitung kommt man da leicht aus; täglich natürlich."

Wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war, verließ Herr Schleim das Gebäude durch den Hinterausgang, um wie er sagte den jubelnden Massen zu entgehen. Scheinbar wollte er jedoch lediglich den Kontakt mit einigen radikalen Versagern vermeiden, die es auf Schleim abgesehen zu haben schienen. Schleim konnte ungehindert in sein Einzimmerapartment im 14. Stock eines Hochhauses am Stadtrand erreichen, wo er seinen Eltern zum erstenmal seit 2 Jahren eine Karte schrieb.

Ergebnisse der Umfrage in den Übungen "Grundlagen der Elektrotechnik II"

In den vergangenen Tagen hat die STUDIENANFÄNGERGRUPPE ET 2 in verschiedenen Übungsgruppen eine Umfrage zu den Themen

* Meldefristen,

* Durchfallquoten bis zu 80 % durchgeführt. -

Leider konnten wir in der kurzen Zeit aus organisatorischen Gründen nur neun von fünfzehn Übungsgruppen erreichen. Wir meinen jedoch, daß die 245 befragten Studenten dennoch ein repräsentatives Meinungsbild widerspiegeln:

* Keine Einführung der Meldefristen!

* Der Senat darf keine Meldefristen einführen!

* Die Dekane der Fachbereiche 17, 18 und 19 dürfen nicht im Senat der Einführung der Meldefristen zustimmen.

* Die Fachbereichsräte der Fachbereiche 17, 18 und 19 sollen für die Zeit der Demonstration vorlesungsfrei empfehlen und selbst dazu auffordern, daran teilzunehmen.

Abstimmungsergebnis: 245 insgesamt, 238 JA-Stimmen (97,1 %), 6 Enthaltungen,
1 NEIN-Stimme

An der Demonstration wollten 211 Studenten (86,1 %) teilnehmen.

* Jeder Student soll die Möglichkeit erhalten, daß seine Aufgaben vom Übungsgruppenleiter korrigiert werden.

Abstimmungsergebnis: 245 insgesamt, 236 JA-Stimmen (96,3 %), 7 Enthaltungen,
2 NEIN-Stimmen

* Es sollen Sonderkurse für alle Studenten angeboten werden, die die Vordiplomsklausur nicht bestanden haben, um das Lösen von Klausuraufgaben üben zu können.

Abstimmungsergebnis: 245 insgesamt, 229 JA-Stimmen (93,5 %), 15 Enthaltungen,
1 NEIN-Stimme

* Im übrigen unterstützen wir die Forderung der Studenten des höheren Semesters, die Klausurergebnisse der Vordiplomsklausur vom Herbst 1978 zu annullieren.

Abstimmungsergebnis: 245 insgesamt, 211 JA-Stimmen (86,1 %), 33 Enthaltungen,
1 NEIN-Stimme

In diesem Zusammenhang wurden in den Übungsgruppen folgende Vorschläge vorgebracht:

* Die Punktvergabe in Klausuren soll differenzierter vorgenommen werden. Auch Lösungsansätze sollen bewertet werden.

* Wie in Mathematik sollen Multiplechoicetests, aber nicht als Kriterium bei der Scheinvergabe, durchgeführt werden.

* Die Leistungsanforderungen im Technischen Zeichnen müssen gesenkt werden!!

Aufgrund dieser überwältigenden Mehrheit werden wir in der Woche vom 21.05. - 26.05.79 eine Delegation zu Prof. Bosse entsenden. Die Ergebnisse dieser Verhandlung werden wir anschließend veröffentlichen!

S O L I D A R G E M E I N S C H A F T
G E W E R B E L E H R E R S T U D E N T E N
E L E K T R O T E C H N I K

Die Misere des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt
an beruflichen Schulen der TH Darmstadt

Der Ausbildungsgang des Gewerbelehrerstudenten im Fach 'Elektrotechnik' beinhaltet insgesamt drei Fachgebiete und zwar das naturwissenschaftliche Fachgebiet (Elektrotechnik, Mathematik, Physik), das gesellschaftswissenschaftliche Fachgebiet (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht, Politik, Geschichte) und das erziehungswissenschaftliche Fachgebiet (Didaktik, Pädagogik, Berufspädagogik, Psychologie). Dieser bildungspolitisch breit angelegte Ausbildungsgang machte es erforderlich, daß für die Gewerbelehrerstudenten eine eigene spezifische Prüfungsordnung durch das Hessische Kultusministerium erlassen wurde. Diese Prüfungsordnung sieht vor, daß das Vorexamen in dem naturwissenschaftlichen Fachgebiet schriftlich und in den anderen Fachgebieten mündlich zu erfolgen hat. Das Hauptexamen hingegen muß in allen Fächern mündlich durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist es ratsam, daß sich alle Gewerbelehrerstudenten ein Exemplar dieser Prüfungsordnung (Unkostenbeitrag: 1,-- DM) beim Prüfungsamt käuflich erwerben. Die Misere des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt an beruflichen Schulen der TH Darmstadt begründet sich u.a. auf die Tatsache, daß diese Prüfungsordnung für Gewerbelehrerstudenten in dem naturwissenschaftlichen Fachgebiet seit mehr als fünf Jahren keine Anwendung fand! Vielmehr wurden die Gewerbelehrerstudenten in dem naturwissenschaftlichen Fachgebiet nach den Bestimmungen der Diplomprüfungsordnung geprüft. Und zwar im Vorexamen als auch im Hauptexamen! Die Diplomprüfungsordnung aber schreibt vor, daß das Vordiplom und das Hauptdiplom schriftlich zu erfolgen hat. Allerdings wird dem Prüfling eine schriftliche Wiederholungsprüfung einschließlich einer mündlichen Nachprüfung, im Falle des Nichtbestehens der schriftlichen Nachprüfung, eingeräumt. Dieser für Gewerbelehrerstudenten zur Gewohnheit gewordene und jahrelang praktizierte Prüfungsmodus sorgte, obwohl rechtswidrig, für eine chancengleiche Ausbildung, da der Ausbildungsgang im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' für Diplomstudenten als auch für Gewerbelehrerstudenten identisch ist.

Nach der schriftlichen Vorexamensprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' vom Herbst 1978 (Durchfallquote: 100 %) beschwerte sich ein Gewerbelehrerstudent über die rechtswidrige Anwendung der mündlichen Nachprüfung. Das Wissenschaftliche Prüfungsamt sah sich nun eilends dazu veranlaßt dafür zu sorgen, daß die Bestimmungen der Prüfungsordnung genauestens beachtet wurden und machte die bereits terminlich fest vereinbarten mündlichen Nachprüfungen im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' rückgängig. Damit waren zwar die Bestimmungen formal erfüllt, aber die Chancenungleichheit zwischen Gewerbelehrerstudenten und den Diplomstudenten war von nun an besiegelt. Die von den Gewerbelehrerstudenten befürchtete Verschärfung der Studienbedingungen im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik' ist nun inzwischen Wirklichkeit geworden, wie man aus dem schlechten Prüfungsergebnis der Vorexamensprüfung vom Frühjahr 1979 (Durchfallquote: 64,7 %, Notenmittelwert: 4,49) unschwer ablesen kann. Zur Verbesserung der derzeitigen Studiensituation schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

1. Annullierung der Prüfungsergebnisse der Vorexamensprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' vom Herbst 1978, da wegen der hundertprozentigen Durchfallquote eine objektive Lernerfolgskontrolle und Leistungsüberprüfung, die auf dem tatsächlich vermittelten und verfügbaren Wissensstand basiert, nicht gewährleistet ist!
2. Aufgrund der verschlechterten Studiensituation ist die schriftliche Prüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik I-III' durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen!
3. Das von Prof. Bosse gegebene Versprechen, die Durchfallquote der Vorexamensprüfung vom Frühjahr 1979 auf 20 % zu senken, muß unverzüglich realisiert werden!
4. Die Prüfungsordnung für Gewerbelehrer soll dahin gehend erweitert werden, daß Prüfungen mit einer Durchfallquote von mehr als 50 % generell annulliert werden und wiederholt werden müssen. Bei einer Durchfallquote von weniger als 50 % soll die Fachbereichskonferenz, das Wissenschaftliche Prüfungsamt oder das Hessische Kultusministerium entscheiden, ob die Prüfung annulliert werden soll!
5. Alle schriftlichen Vorexamensprüfungen im naturwissenschaftlichen Fachgebiet (Elektrotechnik, Mathematik und Physik) sollen durch mündliche Prüfungen ersetzt werden, da die bisher gehandhabte mündliche Nachprüfung entfällt!

Die Misere des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt an beruflichen Schulen der TH Darmstadt spitzte sich weiter zu, als sich nun nachträglich herausstellte, daß das Prüfungsamt zwar die mündliche Nachprüfung im Fach 'Grundlagen der Elektrotechnik' (Herbst 1978, Frühjahr 1979) untersagte, gleichzeitig aber in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik und Physik weiterhin mündliche Nachprüfungen stattfanden (Herbst 1978, Frühjahr 1979)! Die dadurch entstandene Ungerechtigkeit und Chancengleichheit ist skandalös und unverantwortlich! Das Prüfungsamt hätte im Rahmen seiner Blitzaktion in jedem Fall sicherstellen müssen, daß keine weiteren mündlichen Nachprüfungen hätten stattfinden können! Die Tatsache, daß die einzelnen Fachbereiche mündliche Nachprüfungen eigenmächtig und ohne/mit Wissen des Prüfungsamtes durchführten, zeugt von skandalösen Zuständen innerhalb der Gewerbelehrerausbildung an der TH Darmstadt! Auch die Tatsache, daß das Prüfungsamt den dritten Prüfungsamtsleiter innerhalb von fünf Jahren zugeteilt bekam, wirkt sich nicht gerade förderlich aus. Außerdem müssen knapp tausend Gewerbelehrerstudenten durch nur vier bis sechs Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes betreut werden. Der zu geringe Personalbestand, fehlende Finanzhilfe und die hohe Personalfluktuation machten es oftmals unmöglich, daß die Gewerbelehrerstudenten in Studienangelegenheiten kontinuierlich und qualifiziert beraten werden konnten! Während der Vor- und Hauptexamensprüfungen, die immer im Frühjahr und im Herbst stattfinden, fallen die Sprechstunden beim Prüfungsamt wochenlang aus, da der Prüfungsamtsleiter wegen fehlenden Personals selbst als Prüfer fungieren muß! Angesichts dieser schwerwiegenden Mißstände stellen wir folgende Anträge:

1. Es wird beantragt, daß eine Delegation von bis zu fünf Gewerbelehrerstudenten an dem gemeinsamen Treffen (Mittwoch, den 23. Mai 1979) zwischen den Professoren aus den naturwissenschaftlichen Fachgebieten und dem Wissenschaftlichen Prüfungsamt teilnehmen darf.
2. Es wird beantragt, daß die Forderungen gemäß Seite 2 dieses Schreibens zum Gegenstand der Tagesordnung gemacht werden!
3. Es wird beantragt, daß über dieses Treffen ein Protokoll angefertigt wird, das allen Teilnehmern nach Fertigstellung zugänglich gemacht wird!

Nächster Treff : No., 21.05.79 Raum 48/069

9.00 Uhr